Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Gartlage, Schinkel (-Ost), Widukindland (10)

am Mittwoch, 14. Mai 2008 Dauer: 19.30 Uhr bis 21.05 Uhr
Ort: Heinz-Fitschen-Haus, Heiligenweg 40

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Frau Bürgermeisterin Jabs-Kiesler
von der Verwaltung:	Erster Stadtrat Herr Leyendecker Herr Schmidt, Fachbereich Städtebau/Fachdienst Straßenbau
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Anregungen und Wünsche
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Schellenbergbrücke
	b) Baubeginn Schinkelstraße
	c) Baubeginn Wesereschstraße
	d) Pastor-Karwehl-Platz
	e) Informationen zum „Masterplan Mobilität“
4	Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Anwohnerparken Liebigstraße, Hackländerstraße, Krelingstraße
	b) Aufarbeitung der Kyrill-Schäden im Nordalbinger und Westfalenweg (Widukindland)
	c) Ausschilderung des neuen Teilstücks der Nordstraße
	d) „Legosteine“ an der Aus-/Einfahrt Nordstraße in Höhe Gretescher Weg
	e) Anpflanzungen östlich der A 33
	f) Baugebiet Daumeyersweg
	g) Beleuchtung / Bürgersteig Südstraße
	h) „Bauruinen“ am Hunteburger Weg
	i) Verkehrsregelung Ickerweg / Kalkrieser Weg
	j) Beschilderung Ickerweg / Kalkrieser Weg (Baustellenschild)
	k) Trockenmauer am Gartlager Weg
	l) Hamburger Straße/Neuanbau Bürogebäude Sixt: Zebrastreifen und Geschwindigkeitsbegrenzung
	m) Ortmannweg: Informationstafel zur Namensgebung
	n) Straßenprostitution Franz-Lenz-Straße

Frau Jabs-Kiesler begrüßt ca. 25 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Herrn Henning, Herrn Korte, Frau Schiller, Frau Schwanhold, und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Jabs-Kiesler weist hin auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 15.11.2007 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)

2 a) Fußweg am Hochbunker **61**

Ein Bürger teilt mit, dass der Fußweg zwischen Hochbunker und Pflegeheim zurzeit mit einem Bauzaun versperrt ist. Er bittet darum, den Fußweg wieder zu öffnen.

2 b) Radweg Franz-Lenz-Straße **61**

Ein Bürger teilt mit, dass die Markierungen für Radwege an der Hamburger Straße / Richtung Rotenburger Straße zum Teil fehlen. Gerade dieser Kurvenbereich sei nicht ungefährlich, da dort oft Pkw parken. Die Radwegemarkierungen sollten dort durchgehend angelegt bzw. neu aufgetragen werden.

2 c) Radweg Berliner Platz (stadtauswärts) **61**

Herr Lehmkuhl spricht den dringend erforderlichen Radweg stadtauswärts am Berliner Platz an.

Herr Schmidt teilt mit, dass diese Maßnahme im Radwegeprogramm 2008 umgesetzt wird.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Schellenbergbrücke **61**

Herr Schmidt stellt anhand von Planzeichnungen die Konstruktion der neuen Brücke an der Schellenbergstraße vor. Das Bauwerk wird in Spannbetonbauweise errichtet und ist etwa 1,5 m höher als bisher. Die Straße wird zweispurig sein und einen Fuß/-Radweg erhalten. Zurzeit erfolgt das EU-weit ausgeschriebene Vergabeverfahren für diese Baumaßnahme. Es wurden schon einige vorbereitende Arbeiten vorgenommen (Kanalbau, Baumfällungen). Sofern es im Vergabeverfahren keine zeitlichen Verzögerungen gibt, soll ab August die Vollsperrung der Straße erfolgen. Die Bauphase beläuft sich auf etwa 22 Monate. Während dieser Zeit steht für Fußgänger und Radfahrer eine Behelfsbrücke zur Verfügung. Der motorisierte Verkehr wird umgeleitet über Hannoversche Straße und Frankenstraße. Der Seilerweg soll insbesondere für Pkw als Umleitung genutzt werden und die BAB als Umleitung für die Lkw. Hierfür werden entsprechende Ausschilderungen vorgenommen.

3 b) Baubeginn Schinkelstraße **61**

Herr Schmidt erläutert anhand von Folien die Neugestaltung der Schinkelstraße. Die Pläne wurden den Anliegern bereits vorgestellt. Am Jugendzentrum Ostbunker wird die Freifläche etwas vergrößert, um Raum für Veranstaltungen im Freien zu bieten. Auch die Anbindung an die Buersche Straße wurde noch angepasst. Hinter der Eisenbahnunterführung wird die

Straße als Fuß- und Radweg weitergeführt. Die Baumaßnahme soll im Juli 2008 beginnen und im Frühjahr 2009 abgeschlossen sein.

Herr Reiner weist darauf hin, dass die Kurve von der Oststraße aus nach links in Richtung Bahngelände unbedingt einige Meter zurückgesetzt werden müsse, da an dieser Stelle Lkw oft mehrmals rangieren müssen, um weiterfahren zu können.

Herr Schmidt bestätigt, dass dieser Bereich etwa 6-7 m zurückgelegt wird.

Ein Bürger beanstandet, dass beim Straßenbau oft nachgebessert werden müsse, z. B. wenn Straßenkanten in neu angelegten Kreiseln immer wieder von Lkw überfahren werden.

Herr Schmidt erläutert, dass dies auch mit dem Fahrstil der Lkw-Fahrer bzw. mit hohen Geschwindigkeiten zusammenhängt.

Ein weiterer Bürger fragt, warum auf dem knapp 500 m langen Straßenabschnitt bis zur Lüstringer Straße eine kostenaufwändige Verengung eingebaut wird.

Herr Schmidt erläutert, dass ohnehin eine Umgestaltung der Fahrbahn vorgesehen war und keine zusätzlichen Kosten entstehen. Die Verengung dient der Vermeidung von Geschwindigkeitsüberschreitungen und der Erhöhung der Verkehrssicherung. Die Anlieger wurden über die Veränderungen im Straßenverlauf informiert.

3 c) Baubeginn Wesereschstraße **61**

Herr Schmidt stellt den Ablauf der Kanal- und der Straßenbauarbeiten vor. Die Anlieger wurden über den geplanten Ausbau informiert.

Der erste Bauabschnitt mit Kanalarbeiten erfolgt zwischen Schützenstraße und Pauluskirche. Danach wird die Fahrbahn neu geteert, da die Seitenstreifen und die Wege noch in gutem Zustand sind. Im Abschnitt Pauluskirche bis Heiligenweg wird dagegen aufgrund des schlechten Zustandes der Straße nach den Kanalbauarbeiten ein Vollausbau der Straße erfolgen.

Die Straßenbauarbeiten sollen ca. ab Juli 2008 beginnen. Die gesamte Maßnahme soll dann im Frühjahr 2009 abgeschlossen sein.

3 d) Pastor-Karwehl-Platz **61**

Herr Schmidt erläutert, dass es zum Zustand des Platzes mehrere Klagen und auch Wünsche für eine Neugestaltung gibt. Der Parkplatz ist nun für Lkw über 7,5 t gesperrt (mit Ausnahme der Marktbeschicker). Demnächst wird die Asphaltdecke erneuert, evtl. werden noch Bäume gepflanzt. Für eine Neugestaltung des Platzes sollen im Haushaltsplan 2009 entsprechende Mittel angemeldet werden.

Herr Reiner berichtet, dass es im Rahmen des Projektes „Kinder planen Verkehrswege“ den Vorschlag gab, den Bereich als Teil eines Grünzuges vorzusehen.

Herr Schmidt bestätigt, dass diese Anregung mit in eine Neuplanung einfließen soll. Aufgrund des relativ hohen Kostenvolumens könne dieses Vorhaben aber nicht unverzüglich umgesetzt werden.

Ein Bürger weist darauf hin, dass bei der Planung die Kirchengemeinde mit einbezogen werden müsse. Eine bestimmte Anzahl von Parkplätzen vor der Kirche müsse erhalten bleiben.

Frau Jabs-Kiesler bekräftigt, dass die Neugestaltung dieses Platzes bzw. des Marktplatzes sehr wünschenswert sei.

3 e) Informationen zum „Masterplan Mobilität“ **32, 61**

Herr Schmidt berichtet über den Masterplan Mobilität, der den geltenden Verkehrsentwicklungsplan von 1992 ablöst. Der Masterplan stellt den Orientierungsrahmen für die Verkehrsentwicklungsplanung der nächsten zehn bis 15 Jahre für das Stadtgebiet von Osnabrück dar. Ziel ist eine Bestandsaufnahme, aber auch ein Handlungskonzept, bei dem Leitlinien entwickelt, Schwerpunkte gesetzt und Prognoseszenarien erarbeitet werden. Im Herbst 2007 fanden bereits umfassende Verkehrszählungen statt.

Bei der Erarbeitung des Masterplans werden alle Verkehrsarten betrachtet (Fußgänger, Radfahrer, Pkw, ÖPNV usw.). Im Vergleich zu älteren Verkehrsentwicklungsplänen liegt der Schwerpunkt auf der Planung der Mobilität und nicht auf der ausschließlichen Infrastrukturplanung. Querschnittsthemen wie Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit, nutzerspezifische Verkehrsplanung, aber auch Umweltbelange (Feinstaub, Lärm) u. a. werden mit berücksichtigt.

Weiterhin wurde ein Arbeitskreis mit etwa 35 Teilnehmern eingerichtet (verschiedene Verbände, Polizei, Verkehrsexperten, Ratsfraktionen, Behörden, Vertreter von Landkreis und Umlandgemeinden u. a.).

Der Planungsprozess wird von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit (Presseberichte, Flyer) begleitet. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich an dem Planungsprozess zu beteiligen. Unter www.osnabrueck.de/masterplan-mobilitaet steht ein Online-Formular bereit, mit dem Anregungen und Ideen mitgeteilt werden können. Demnächst soll im Internet ein Diskussionsforum eingerichtet werden.

Der Masterplan Mobilität soll Anfang 2009 fertig gestellt werden.

Frau Jabs-Kiesler bezieht sich auf die Diskussion zum Ausbau der Schinkelstraße und gibt zu bedenken, dass in solchen und ähnlichen Fällen, wie sie auch in anderen Stadtteilen bekannt sind (z. B. Parken an der Knollstraße in Höhe der Straßeneinmündung Hesselkamp, Mittelinsel vor der Angelaschule) verschiedene Interessen zu berücksichtigen sind. Straßeneinengungen und auch das Parken an Straßen dienen dazu, Geschwindigkeitsüberschreitungen einzudämmen und damit die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Ein Anwohner der Liebigstraße spricht die Sanierung dieser Straße an und begrüßt insbesondere die neuen Fußgängerüberwege, kritisiert aber, dass nun oft zu schnell gefahren und keine Rücksicht genommen wird. Weiterhin berichtet er, dass stadteinwärts in zweiter Reihe geparkt wird.

Herr Leyendecker führt aus, dass solche und ähnliche Fragestellungen in allen Bürgerforen diskutiert werden. Es gibt viele unterschiedliche Wünsche, die nicht immer miteinander in Einklang zu bringen sind. Manche Bürger möchten möglichst schnell eine Straße durchfahren, während die Anlieger sich durch Lärm und gefährliche Verkehrssituationen beeinträchtigt fühlen. Der Grundsatz der gegenseitigen Rücksichtnahme, der in § 1 der Straßenverkehrsordnung geregelt ist („Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.“), wird leider immer wieder missachtet. Der Masterplan Mobilität, der zurzeit erarbeitet wird, befasst sich auch mit diesen Problemstellungen. Lösungen, die alle Bürger gleichermaßen zufrieden stellen, können aber nicht immer gefunden werden. So sei es wohl kaum sinnvoll, Parkverbote einzurichten, wenn schon abzusehen ist, dass sich niemand daran halten wird. In einer großen Stadt wie Osnabrück könne nicht jede Verkehrssituation durch bauliche Maßnahmen reguliert werden. Damit werde bei den betroffenen Bürgern eine Erwartungshaltung erzeugt, die in der Praxis nicht eintritt. Probleme im Straßenverkehr sind ein Thema, das die Verwaltung kontinuierlich beschäftigt und bei denen - auch in Zusammenarbeit mit der Polizei - immer wieder nach Lösungsmöglichkeiten gesucht wird, um möglichst viele Bürger zufrieden zu stellen. Dennoch sei zu beachten, dass Straßen dem Gemeingebrauch dienen und somit z. B. der Lkw-Verkehr nicht grundsätzlich

ausgeschlossen werden kann. Für alle Einschränkungen im Straßenverkehr müsse die Verwaltung eine Begründung darlegen. Zudem änderten sich manchmal die Nutzungen oder die Wegebeziehungen zu den angrenzenden Straßen und Stadtteilen.

Herr Lehmkuhl berichtet, dass er seit vielen Jahren die Liebigstraße nutzt und diese seit der Sanierung für Radfahrer wesentlich sicherer sei.

4. Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)

4 a) Anwohnerparken Liebigstraße, Hackländerstraße, Krelingstraße 61

Der Antragsteller beklagt die Parkprobleme im Wohngebiet, da dort viele Mitarbeiter ortsansässiger Unternehmen und Berufsschüler parken.

Herr Schmidt zeigt anhand einer Folie auf, in welchen Bereichen der Innenstadt das Bewohnerparken eingeführt wurde und für welche Bereiche es noch geplant ist. Im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Verkehrsentwicklungsplans (Masterplan Mobilität) wurde im Herbst 2005 durch den damaligen Fachausschuss (Stadtentwicklungsausschuss) entschieden, dass erst mit Erstellung des neuen Masterplans die Ausweisung weiterer Bereiche außerhalb der Innenstadt für Bewohnerparken erfolgen soll. Auch gibt es inzwischen neue gesetzliche Regelungen, so dass die bisherige Planung ohnehin überprüft werden müsse.

Frau Schiller fragt, ob es Befragungen hinsichtlich der Zufriedenheit in den schon eingerichteten Bereichen für Bewohnerparken gibt. Nicht immer finden die Anwohner einen Stellplatz, obwohl sie ja eine Gebühr zahlen.

Herr Leyendecker berichtet, dass auch durch das OS TEAM kontrolliert wird und keine speziellen Probleme bekannt seien. Natürlich könne kein Stellplatz direkt vor dem eigenen Wohnhaus garantiert werden. Die Bewohnerparkausweise gelten jeweils für den gesamten Bereich.

Ein weiterer Bürger fragt, nach welchen Kriterien sich die Anzahl der ausgegebenen Parkausweise innerhalb eines bestimmen Bereiches richtet.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Eine Befragung über die Zufriedenheit der Bewohner mit dem Bewohnerparken hat bis jetzt noch nicht stattgefunden. Aus der praktischen Erfahrung im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern beim Ausstellen der Parkausweise kann jedoch gesagt werden, dass die überwiegende Mehrheit zufrieden ist mit der Bewohnerparkregelung.

Die Zahl der Parkausweise in einem Parkgebiet ist nicht limitiert. Jeder, der in einem Bewohnerparkgebiet wohnt, dort amtlich gemeldet ist und regelmäßig ein Fahrzeug nutzt, kann einen Bewohnerparkausweis beantragen. Dieses kann auch dazu führen, dass mehr Parkausweise ausgegeben werden als Stellplätze vorhanden sind.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Parksituation durch die Berufsschule sehr erschwert wird.

Herr Leyendecker bestätigt diese spezielle Problematik, die auch an anderen Berufsschulstandorten im Stadtgebiet vorhanden ist.

Herr Henning berichtet, dass mit der Einrichtung von Bewohnerparkzonen vor allem eine Entlastung der innerstädtischen Anwohner erreicht werden sollte, da dort die Bevölkerungs-

dichte höher sei und gleichzeitig weniger freie Flächen vorhanden seien. Auch im Bereich Liebigstraße wäre das Bewohnerparken sicherlich sinnvoll.

4 b) Aufarbeitung der Kyrill-Schäden im Nordalbinger und Westfalenweg (Widukindland) 67

Der Antragsteller fragt, wann mit der restlichen Aufarbeitung der Kyrill-Schäden zu rechnen ist und welche Pflanzungen in Zukunft geplant sind.

Herr Leyendecker berichtet, dass an dieser Stelle die Aufarbeitung der Kyrill-Schäden in der Tat noch nicht abgeschlossen ist. Der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe hat bereits vor einigen Wochen Kontakt mit den Stadtwerken Osnabrück AG aufgenommen und vorgeschlagen, kleinere Bäume zu pflanzen, um die Versorgungsleitungen der Stadtwerke nicht zu beeinträchtigen. Die Stadtwerke haben aber noch keine abschließende Stellungnahme hierzu gegeben, da es sich um eine Grundsatzfrage handelt und evtl. in Zukunft auch an anderen Straßen so verfahren werden könnte. Neue Pflanzungen am Nordalbinger und Ostfalenweg könnten dann im Herbst erfolgen.

Ein Bürger berichtet, dass vor dem Haus Nordalbinger Weg 12 noch immer eine Absperrung aufgebaut ist.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Die noch vorhandenen Absperrungen an der Straße werden in den nächsten Tagen durch die Verwaltung daraufhin kontrolliert, ob sie noch erforderlich sind.

4 c) Ausschilderung des neuen Teilstücks der Nordstraße 61

Der Bürgerverein Schinkel-Ost bittet darum, die noch fehlende Beschilderung der Nordstraße vorzunehmen.

Herr Schmidt berichtet, dass durch die Mitarbeiter des Bauhofes in Kürze beidseitig die noch fehlende Beschilderung vorgenommen wird.

4 d) „Legosteine“ an der Aus-/Einfahrt Nordstraße in Höhe Gretescher Weg 61

Der Bürgerverein Schinkel-Ost fragt warum, die „Legosteine“ noch aufgestellt sind.

Herr Schmidt teilt mit, dass die „Legosteine“ wegen der Bauarbeiten, u. a. für den geplanten Kreisel, aufgestellt wurden. Sie sollen Anfang Juni entfernt werden. Einige Leitschwellen werden weiterhin dort an der Straße verbleiben, wo sie noch erforderlich sind.

4 e) Anpflanzungen östlich der A 33 61

Der Bürgerverein Schinkel-Ost erkundigt sich nach den Anpflanzungen und fragt, ob es sich um Ausgleichsmaßnahmen handelt.

Herr Schmidt berichtet, dass diese Flächen als Kompensation für das Gewerbegebiet Nordstraße (Bebauungsplan 534 Belmer Straße/Nordstraße) dienen. Die Maßnahme müsste inzwischen abgeschlossen sein.

4 f) Baugebiet Daumeyersweg 61

Der Bürgerverein Schinkel-Ost bittet darum, den Zeitrahmen für die Erschließung darzustellen, und fragt, ob bereits Kampfmitteluntersuchungen des Gebietes stattgefunden haben.

Herr Schmidt berichtet, dass die Erschließung durch private Hand stattfindet und Ende Mai 2008 beginnen soll. Auf den Bauflächen wurde bereits eine Kampfmittelsondierung durchgeführt, die keine Befunde ergeben hat. Die Kompensationsflächen werden noch untersucht.

4 g) Beleuchtung / Bürgersteig Südstraße **61**

Der Bürgerverein Schinkel-Ost dankt der Verwaltung für die Errichtung der neuen Beleuchtung und fragt, wann der Bürgersteig vervollständigt wird im Abschnitt Scharfe Hegge bis Belmer Straße.

Herr Schmidt berichtet, dass hierzu vermutlich Flächen von Privat angekauft werden müssten und sich der Straßenabschnitt zudem im Außenbereich befindet. Danach müsste das Vorhaben mit einer entsprechenden finanziellen Dotierung in das Investitionsprogramm des Haushaltes der Stadt Osnabrück aufgenommen werden.

Herr Reiner berichtet, dass der Kurvenbereich für Fußgänger nicht ungefährlich sei. Wenn dort ein Fußweg angelegt würde, stünden allerdings die neuen Straßenlampen im Weg. Beim letzten Schinkelgang sei eine Weiterführung des Fußweges bis zum Druckzentrum in Aussicht gestellt worden.

Ein Bürger schlägt vor, die Südstraße ganz für den Kfz-Verkehr zu sperren, da hierfür die Straße Am Tie ausreichen müsste.

Herr Schmidt weist darauf hin, dass in der Südstraße auch landwirtschaftlicher Verkehr stattfindet und dafür eine entsprechende Straßenbreite vorhanden sein müsse. Eine Absperrung mit Pollern funktioniert erfahrungsgemäß nicht. Zudem ist dort ein Unternehmen (Wäscherei) ansässig. Auch die Wegebeziehung zu anderen Straßen dürfe nicht außer Acht gelassen werden.

4 h) „Bauruinen“ am Hunteburger Weg **32,61,68**

Der Antragsteller berichtet, dass einige Gebäude am Hunteburger Weg verfallen sind (eingestürzte Dächer u. a.) und eine Unfallgefahr für spielende Kinder besteht.

Herr Leyendecker berichtet, dass sich die Verwaltung bereits an die Eigentümergemeinschaft gewandt und ein Anhörungsverfahren eingeleitet hat. Gleichzeitig wurde den Grundstückseigentümern die Sicherung des Grundstücks und die sofortige Entfernung der Materialien auferlegt, von denen Gefahren ausgehen können.

4 i) Verkehrsregelung Ickerweg / Kalkrieser Weg **32**

Der Antragsteller fragt nach der Verkehrsregelung an dieser Kreuzung. Es handelt sich um eine Tempo-30-Zone mit „Rechts-vor-Links-Regelung“. Dennoch stehen am Kalkrieser Weg die Schilder „Halt - Vorfahrt gewähren“.

Diese Fragestellung wurde bereits beim Bürgerforum Gartlage/Widukindland/Schinkel-Ost am 16.02.2005 beantwortet.
Die Auskunft lautete: „Der parallel zur Bahn verlaufende getrennte Rad-/Fußweg hat keine Vorfahrt, wenn er auf den Ickerweg trifft. Er ist durch einen Bordstein von der Fahrbahn getrennt und somit rechtlich wie eine Grundstücksein- bzw. ausfahrt zu werten. Die Zeichen „Vorfahrt achten“ auf dem Weg sind lediglich zur Verdeutlichung aufgestellt worden“.

Die Verwaltung hat die Situation erneut geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass diese rechtliche Wertung weiterhin im vollen Umfang richtig ist.
Das bedeutet: Es gilt an dieser Stelle nicht Rechts-vor-links, der Verkehr auf dem Ickerweg hat Vorfahrt. Auch die Tatsache, dass der Ickerweg hier noch zur Tempo-30-Zone gehört, ändert daran nichts, denn auch in diesen Zonen hat der Verkehr aus Grundstücksausfahrten immer Vorfahrt zu achten.
Irritierend könnte allenfalls sein, dass sich unmittelbar vor der Einmündung des Kalkrieser Wegs ein Wartebalken auf dem Ickerweg befindet. Dieser ist an dieser Stelle aber nicht zur Verdeutlichung einer Rechts-vor-links-Regelung markiert worden, sondern gibt nur die Warteposition vor, wenn die Schrankenanlage an der Bahn geschlossen ist.

4 j) Beschilderung Ickerweg / Kalkrieser Weg (Baustellenschild) 61

Der Antragsteller weist darauf hin, dass dort immer noch ein Baustellenschild steht, obwohl die Maßnahme schon längst beendet wurde.

Herr Schmidt teilt mit, dass die Schilder vermutlich von den Lärmschutzarbeiten an der Bahnlinie stammten und so schnell wie möglich entfernt werden.

4 k) Trockenmauer am Gartlager Weg 68

Der Antragsteller fragt, ob die Trockenmauer auf dem Grundstück gegenüber dem Haus Gartlage restauriert werden kann.

Frau Jabs-Kiesler befürwortet dieses Vorhaben und berichtet über die Maßnahmen zur Renaturierung am Gut Nette, die mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt vorgenommen wurden.

Herr Schmidt berichtet, dass die Stadt im Naturschutzbereich kein spezielles Förderprogramm hat. Das Grundstück ist in Privatbesitz. Evtl. könnte aus Denkmalpflegemitteln ein kleiner Zuschuss gewährt werden, wenn der Eigentümer diese Trockenmauer restaurieren lässt.

Frau Jabs-Kiesler bittet die Verwaltung, den Eigentümer über mögliche Fördermaßnahmen zu informieren.

4 l) Hamburger Straße/Neuanbau Bürogebäude Sixt: Zebrastreifen und Geschwindigkeitsbegrenzung 32, 61

Der Bürgerverein Schinkel schlägt vor, auf der Hamburger Straße (in Höhe des Neubaus Fa. Sixt) einen Zebrastreifen zum gefahrlosen Überqueren anzubringen und die Geschwindigkeit - wie im Brückenbereich - zu begrenzen.

Herr Reiner ergänzt, dass die jetzige Wegeführung für Radfahrer und Fußgänger (Unterführung der Straße, direkt an der Hase) gerade im Dunkeln unsicher sei.

Herr Leyendecker teilt mit, dass die Tempo-30-Einschränkung auf der Brücke über die Bahngleise nur für schwere Fahrzeuge gilt. Dieser Straßenabschnitt führt zudem durch ein Gewerbegebiet und ist relativ gut ausgebaut. Eine generelle Geschwindigkeitseinschränkung für diesen Straßenabschnitt sei daher nicht angebracht. Für die Einrichtung von Überquerungshilfen gibt es Richtlinien, die eine bestimmte Frequenz von Kfz bzw. Fußgängern voraussetzen. Daher wird die Verwaltung als Erstes eine Verkehrszählung durchführen.

4 m) Ortmannweg: Informationstafel zur Namensgebung 61

Der Bürgerverein Schinkel regt an, mit einer Informationstafel auf die Namensgebung hinzuweisen.

Herr Leyendecker teilt mit, dass der Kulturausschuss der Stadt Osnabrück über die Namensgebung und die Zusatzschilder für Straßennamen berät. Der Vorschlag des Bürgervereins Schinkel wird entsprechend weitergeleitet. Die nächste Sitzung des Kulturausschusses findet statt am 18.06.2008.

4 n) Straßenprostitution Franz-Lenz-Straße 32

Der Bürgerverein Schinkel bittet darum, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um den Straßenstrich („Babystrich“) zu unterbinden.

Herr Leyendecker erläutert, dass der Hasepark nicht zum Sperrbezirk gehört. In Zusammenarbeit mit der Grundstückseigentümerin wurden aber schon diverse Maßnahmen veranlasst, um das Gelände „weniger attraktiv“ für die Straßenprostitution zu machen. Die Polizei sieht

die derzeitige Situation nicht als problematisch an. Insbesondere gibt es keine Erkenntnisse hinsichtlich eines sog. „Babystrichs“. Auch das OS TEAM kontrolliert vor Ort. Vor 22 Uhr werden aber kaum Aktivitäten beobachtet, ggf. können Platzverweise ausgesprochen werden.

Herr Reiner dankt der Verwaltung für den Einsatz an dieser Stelle. Nun sei an Wochenenden beobachtet worden, dass dort offenbar Kinder stünden.

Herr Leyendecker teilt mit, dass die Situation ständig beobachtet wird und bittet darum, konkrete Beobachtungen zu melden.

Frau Jabs-Kiesler dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und Diskussion und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Hoffmann
Protokollführerin

Anlagen

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 15.11.2007	**Bericht der Verwaltung**
Mittlere Verbindung Ost (TOP 2c) hier: Vorstellung der Planungen	Die Frage „Mittlere Verbindung Ost“ wird im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans Mobilität mit betrachtet. Der Masterplan soll Anfang 2009 fertig gestellt sein. Dann wird die Verwaltung entsprechend berichten.
Grünanlage Schützenstraße: Hundekot in der Grünfläche (TOP 4 m) hier: - fehlender Papierkorb - Aufstellen eines „Verbotsschildes für Hunde“	- Der Papierkorb auf der Grünfläche an der Schützenstraße neben dem Kinderspielplatz wurde im Herbst 2007 wie gewünscht ersetzt. - Allein im Bereich der Grünanlage Schützenstraße sind, wie in der letzten Sitzung des Bürgerforums vorgetragen, verschiedenste Regelungen über das Führen von Hunden zu beachten. Dieses ist über Piktogramme nicht darstellbar. Ein Hinweisschild mit entsprechenden Texten würde auf Grund des Textumfanges nicht gelesen. Ein reines Verbotsschild würde eine inhaltlich falsche Aussage beinhalten. Der Wunsch nach entsprechender Hinweisbeschilderung ist schon verschiedentlich aus einer Vielzahl von Bereichen im Stadtgebiet geäußert worden. Diesen Wünschen müsste in gleichem Umfang entsprochen werden, was einen neuerlichen „Schilderwald“ nach sich ziehen würde.